



# NEWSLETTER

28.10.2023

## Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

### Erinnerung: Bewegungsmeldungen für Schweine

Sehr geehrte Landwirte,

seit dem **01.08.2023** sind **alle Schweinehalter verpflichtet** sämtliche Zu- und Abgänge von Schweinen, unter Angabe der VVO-Nummer des beliefernden bzw. abnehmenden Betriebes, **innerhalb von 7 Tagen** in der HIT zu melden. Bitte vergessen Sie nicht diese Meldungen vorzunehmen, wenn Sie z.B. Jungsauen einstellen, Ferkel an einen Mastbetrieb verkaufen bzw. zur Mast einstellen oder Tiere zur Schlachtung geben. Wichtig: notgetötete oder verendete Tiere müssen, im Gegensatz zu den parallel durchzuführenden Tierbewegungsmeldungen für das Antibiotikamonitoring, hier nicht erfasst werden. Eine Anleitung finden Sie im Anhang.

Das Team der Tierärzte Wonsees

### Große Mehrheit der EU-Bürger will mehr Tierschutz, 20.10.2023

84 Prozent der Bürgerinnen und Bürger in der EU sind der Meinung, dass Nutztiere besser geschützt werden sollten, und rund drei Viertel der Befragten wünschen sich einen besseren Schutz für Haustiere, wie die EU-Kommission am Donnerstag mitteilte. Sie hatte eine repräsentative Eurobarometer-Umfrage beim Umfrage-Institut Kantar in Auftrag gegeben.

Weitere Erkenntnisse der Umfrage waren, dass 83 Prozent der Menschen die Dauer von Tiertransporten begrenzen möchten. Außerdem gab über die Hälfte der Befragten an, dass sie für Produkte aus besserer Haltung mehr Geld bezahlen würden. Befragt wurden im März 2023 rund 26.400 Personen in den EU-Mitgliedsstaaten aus unterschiedlichen sozialen und demografischen Gruppen.

Fast neun von zehn Befragten befürworteten, dass Tiere nicht in Einzelkäfigen gehalten werden. Die Kommission gab im Bericht zur Umfrage an, dass bereits Studien dazu durchgeführt werden, wie man dies gesetzlich verankern könnte. Die Bürgerinitiative «End the Cage Age» hatte mehr als eine Million Unterschriften gesammelt, woraufhin die Kommission 2021 eine Untersuchung zur Umsetzbarkeit einleitete. Die Organisation drängte auf schnellere Umsetzung und teilte am Donnerstag mit, sie wolle rechtliche Schritte gegen die mutmaßlich verzögerte Reaktion der EU-Kommission prüfen.

*Quelle: proplanta.de*

Trotz Unzufriedenheit bei ihren Mitgliedern wird die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) ihre Arbeit fortführen. „Die Zukunftskommission wird gebraucht“, sagte der Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), Hubertus Paetow, gegenüber Agra-Europe (AgE). Paetow betonte die Eigenständigkeit des Gremiums. Die nächsten Aufgaben werde man „mit gestiegenem Selbstbewusstsein“ angehen. Vorsitzender bleibt Prof. Peter Strohschneider.

Doch nicht alle Mitglieder bleiben dabei. Aussteigen aus der ZKL wird der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Thomas Schröder. Er lasse seine Mitarbeit in der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) bis auf Weiteres ruhen, teilte Schröder am Donnerstag mit. Wie bereits die Vorgängerregierung, zeige die Ampelkoalition wenig Ehrgeiz, Grundlagen zu schaffen, um die einstimmig gefassten Beschlüsse der ZKL umzusetzen, monierte Schröder. Schröder war auch schon sehr früh aus der Borchert-Kommission ausgestiegen: Nämlich gleich nach der ersten Sitzung des Gremiums im April 2019. Die Borchert-Kommission hatte dann im Februar 2020 ihre viel beachteten Empfehlungen vorgestellt und sich im August 2023 wegen mangelnder Umsetzung dieser aufgelöst.

DLG-Präsident Paetow will nach vorne blicken: Der DLG-Präsident Paetow begründete nun den Entschluss der ZKL weiterzumachen damit, dass diese durch ihre breite Zusammensetzung mit Vertretern unterschiedlicher Interessen „einen Wert an sich“ darstelle. Dieser müsse auch in Zukunft Bestand habe, so Paetow. Diese Einsicht überwiege gegenüber einer gewissen Enttäuschung über die schleppende und fehlende Umsetzung der Vorschläge durch die Politik.

„Unser Blick geht nach vorn“, sagte der Paetow. Er versicherte, dass der ZKL-Konsens von 2021 weiterhin gelte und nicht in Frage gestellt werde: „Auf dieser Grundlage werden wir Themen bearbeiten, die uns wichtig sind.“ Dazu zähle die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). „Wir werden auf der Grundlage unseres Vorschlags für eine Honorierung von Gemeinwohlleistungen konkrete Vorschläge erarbeiten, wie wir dahin kommen“, kündigte Paetow an.

Welternährung als neues Thema in der ZKL dazu: Die Arbeitsweise der ZKL werde trotz einer modifizierten Aufgabenstellung der bisherigen entsprechen, so Paetow. Die Zukunftskommission werde sich regelmäßig in großer Runde treffen, aller Voraus-sicht nach noch einmal in diesem Jahr. Man werde im Gespräch mit der politischen Leitung des Bundeslandwirtschaftsministeriums bleiben, aber auch den Kontakt zu anderen Ressorts suchen. Dafür spreche allein, dass man den Bereich „Welternährung“ in die Arbeit der ZKL aufgenommen habe. Die Erarbeitung von Positionen werde größtenteils in themenorientierten Gruppen erfolgen. Die ZKL habe mit Arbeitsgruppen gute Erfahrungen gemacht.

Als Reaktion auf die deutschlandweiten Bauernproteste hatte die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) eingesetzt, sie trat im September 2020 das erste Mal zusammen. Sie bestand ursprünglich aus insgesamt 31 Vertretern aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft, Umwelt- und Tierschutz, Wissenschaft und Gesellschaft. Die Umweltorganisation Greenpeace hatte die ZKL bereits im März 2021 verlassen. Im Juni 2021 hatte die ZKL ihren Abschlussbericht vorgelegt.

*Quelle: topagrar.com*

## **Erzeugerpreise sinken erneut rapide, 23.10.2023**

Die Herstellerpreise sind in Deutschland so stark gesunken wie noch nie. Das teilte das Statistische Bundesamt mit. Die Effekte des Ausnahmejahrs 2022 mit kriegsbedingten Teuerungen lassen nach. In Deutschland sind die Preise auf Herstellerebene so deutlich gesunken wie noch nie seit Erhebungsbeginn. Im September fielen die Produzentenpreise im Jahresvergleich um 14,7 Prozent, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) in Wiesbaden mitteilte. Das war der stärkste Rückgang seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1949. Ein entsprechender Rekord vom Vormonat wurde überboten.

Die Statistiker erklärten den starken Preisrückgang vor allem mit einem Basiseffekt: Im vergangenen Jahr waren die Preise, die Hersteller für ihre Waren erhalten, zeitweise mit einer Rekordrate von 45,8 Prozent gestiegen. Hauptgrund war der Krieg Russlands gegen die Ukraine, der Energie und viele Rohstoffe extrem verteuert hatte. Mittlerweile sind die Preise aber wie-der gesunken, was auch die allgemeine Teuerung auf Unternehmensebene drückt.

Entscheidend für den starken Rückgang der Erzeugerpreise waren erneut die Preisrückgänge bei Energie, aber auch bei Vorleistungsgütern. Energie war 35,3 Prozent günstiger als ein Jahr zuvor. Im Monatsvergleich gingen die Energiepreise ebenfalls zurück. Konsum- und Investitionsgüter waren teurer als ein Jahr zuvor.

Die Erzeugerpreise bilden die Verkaufspreise der Produzenten ab. Die Entwicklung wirkt sich auch auf die Verbraucherpreise aus, an denen die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik ausrichtet. Wegen der hohen Teuerung hat die EZB ihre Leitzinsen seit vergangenem Sommer deutlich angehoben.

*Quelle: fleischwirtschaft.de*

## **Hohe Tierarztgebühren: Vereinigung Deutscher Tierhalter gegründet, 24.10.2023**

Erst wenige Wochen ist sie alt, die Vereinigung Deutscher Tierhalter, kurz VDTH. Sie wurde im September 2023 gegründet und will ab sofort Tierhaltern und ihren Tieren eine Stimme geben und sich für faire Tierarztgebühren einsetzen. Anlass für Gründung, so die VDTH in ihrer Pressemitteilung, seien die gravierenden Gebührenerhöhungen für tierärztliche Leistungen als Folge der staatlich verordneten neu überarbeiteten Gebührenordnung für Tierärzte (GOT), die seit November 2022 gültig ist.

Bei der Novellierung der GOT habe den Tierhaltern eine Interessenvertretung, die in politischen Meinungsbildungsprozessen und Gesetzgebungsverfahren gehört wird, gefehlt. Diese Lücke wolle die VDTH nun schließen. Man setze sich dafür ein, dass zum Wohl der Tiere und ihrer Halter die private Tierhaltung langfristig möglich und bezahlbar bleibt.

Projektbezogene Arbeit für faire Gebührenordnung: Die Arbeit der VDTH soll im Wesentlichen projektbezogen stattfinden. Das erste große Projekt ist die aktuelle Gebührenordnung der Tierärzte, mit dem Titel „GOT – ja, aber fair“. Dazu wurden bereits umfangreiche Recherchen durchgeführt. Die Ergebnisse sollen nun genutzt werden, um über verschiedene politische Kanäle auf eine unabhängige Überprüfung der GOT 2022 und deren Überarbeitung hin zu fairen Gebührenerhöhungen hinzuwirken. Die Nöte der Tierhalter müssen von der Politik endlich ernstgenommen werden, heißt es auf der neuen Homepage unter [www.vdth-ev.de](http://www.vdth-ev.de). Gleichzeitig sollen Transparenz und Verbraucherschutz in der GOT verankert werden.

*Quelle: wochenblatt-dlv.de; gekürzt*

## Eigene Gesundheit schlägt Tierwohl, 25.10.2023

Beim Einkauf tierischer Produkte zählen für die Kunden Vorteile für die menschliche Gesundheit mehr als das Tierwohl. Das hat ein Forscherteam unter Leitung von Prof. Monika Hartmann von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn jetzt aus aktuellen Projektergebnissen geschlussfolgert. Demnach haben sich bei simulierten Einkäufen von Salamis die meisten Teilnehmer

---

## Umbau der Tierhaltung ist politisches Stückwerk, 25.10.2023

„Wir Bauern können noch mehr Tierwohl, aber dafür brauchen wir vollumfängliche politische Konzepte anstelle von lückenhaftem Stückwerk, das lediglich zur Verdrängung unserer heimischen Tierhaltung ins Ausland führt“, betonte Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, in seinem Eingangsstatement zum DBV-Veredlungstag 2023 am Dienstag in Cloppenburg. Dazu gehören für ihn vor allem:

- das Einbeziehen der Sauenhaltung in die Haltungsformkennzeichnung,
- eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Fleisch,
- Änderungen im Immissionsschutzrecht
- sowie ein tragfähiges Finanzierungskonzept.

„Nach wie vor steigen täglich Betriebe aus der Schweinehaltung aus. Kaum einer investiert noch in neue Ställe“, mahnte Rukwied. Es sei völlig inakzeptabel, wenn das BMEL entgegen den Verlautbarungen des Ministers mehr oder weniger offen eine politische Agenda zur Halbierung der Tierhaltung in Deutschland verfolge.

Kein Vertrag? Kein Umbau!: „Die Schweinehalter stehen zur Weiterentwicklung der Tierhaltung – im Einklang mit gesellschaftlichen Anforderungen. Die Veränderungen müssen aber in einem angemessenen zeitlichen Rahmen erfolgen und unter Berücksichtigung des Wettbewerbs im EU-Binnenmarkt,“ so Beringmeier. Außerdem mangle es an Absatzsicherheit für teurer produziertes Tierwohlfleisch. Den Frust seiner Berufskollegen kann der Veredlungspräsident deshalb verstehen: „Ohne Vertrag würde ich auch nicht in höhere Haltungsformen investieren.“

Auswirkungen auf ländlichen Raum: Wenn sich aber familien- und mehrfamiliengeführte Unternehmen, die seit Generationen Tierhaltung betreiben, für immer verabschieden, gehen damit letztendlich auch Wertschöpfung und Einkommen für die vor- und nachgelagerten Betriebe und den ländlichen Raum verloren.

Das belegte Sven Guericke vom Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland (AEF) mit Zahlen: „Im schlimmsten Fall – angenommen die Schweinehaltung ginge um 40% zurück – könnten hier im nord-westlichen Niedersachsen bis zu 30.000 Arbeitsplätze und 3 Mrd. € an Bruttowertschöpfung verloren gehen.“ Die Zahlen stammen aus dem TRAIN-Projekt, das Transformationsszenarien der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen untersucht und noch bis Ende des Jahres läuft. Solche Abhängigkeiten in der Wertschöpfungskette würden gerade noch völlig außer Acht gelassen, bedauerte Guericke.

Bei den Futtermittel- und Schlachtunternehmen ist der Trend bereits jetzt zu spüren, sodass sie ihre Kapazitäten anpassen müssen. Das bestätigten Bernd Schmitz, Geschäftsführer Nutztiere bei der Agravis Futtermittel GmbH, und Dr. Stephan Kruse, Business Development Director Farming bei Vion.

*Quelle: topagrar.com*

## VEZG feiert 25 Jahre Vereinigungspreis, 25.10.2023

Die Preisfindung der Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) kann in diesem Monat ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Wie die Organisation in der vergangenen Woche aus diesem Anlass mitteilte, wird seit Mitte Oktober 1998 regelmäßig eine Schlachtschweinepreisempfehlung veröffentlicht, die als Richtschnur für die Abrechnung der am deutschen Markt gehandelten Schweine genutzt wird. Aber auch europaweit findet der VEZG-Preis mittlerweile größere Bedeutung. Auch der Vieh- und Fleischhandel sowie viele Schlachthöfe nutzen die Preisempfehlungen als maßgebliche Informationsgrundlage für ihre Handelsaktivitäten.

Die VEZG schöpft damit die Möglichkeiten des Agrarmarktstrukturgesetzes aus, welches anerkannten Vereinigungen von Erzeugergemeinschaften die Abgabe einer Preisempfehlung erlaubt. Das kartellrechtlich geprüfte Marktinformationssystem ermöglicht laut VEZG unter Mitwirkung von neutralen Dritten wie der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie der Agrarmarkt Informations GmbH (AMI) eine zuverlässige und zeitnahe Preisinformation für die gesamte Branche.

Der als Nord-West-Preis bekanntgewordene Vereinigungspreis wurde anfangs von 18 Erzeugergemeinschaften getragen, die vornehmlich in den nördlichen Bundesländern Deutschlands tätig waren. In den letzten 20 Jahren gewann der VEZG-Preis schnell über die Grenzen Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens hinaus an Bedeutung. Im Jahr 2001 wurden zunächst zehn ostdeutsche Erzeugergemeinschaften in die Vereinigung integriert und in weiteren Schritten jeweils sechs bayerische und baden-württembergische Vermarktungsorganisationen aufgenommen. Heute sind in der VEZG rund 40 Erzeugergemeinschaften zusammengeschlossen, die insgesamt ca. 13,3 Mio. Schlachtschweine und 8,4 Mio. Ferkel im Jahr vermarkten. Hinzu kommen über 30.000 Schlachtsauen und fast 207.000 Schlachtrinder, für die es ebenfalls wöchentlich Preisfeststellungen gibt.

*Quelle: proplanta.de*

Heute werden den Fachverbänden die Berechnungen zu den Mehrkosten für höhere Haltungsstufen im Rahmen des Bundesprogramms Umbau Tierhaltung vorgestellt. Kritik gibt es zu einigen Kalkulationswerten. Wie viel Geld kostet es den Landwirt, wenn dieser im Rahmen des „Bundesprogramms Umbau Tierhaltung“ in höhere Haltungsstufen wie zum Beispiel in Stallhaltungssysteme mit Außenkontaktkontakt (Offenstall o.Ä.), Ställe mit Auslauf oder in die Ökohaltung investiert? Erste Berechnungen dazu haben das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft und das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) erstellt.

Die Ergebnisse der „Berechnung der einzelbetrieblichen Kosten einer Teilnahme am Bundesprogramm zur Förderung des Umbaus der Tierhaltung in der Schweinehaltung“ wurden Anfang dieser Woche den Ländern vorgestellt. Heute Mittag nun folgt die Diskussion mit den Fachverbänden.

Experten kritisieren Annahmen und Fördergestaltung: Verschiedene Experten äußern sich im Vorfeld der Diskussion kritisch zu dem Papier, das top agrar vorliegt. Ein Knackpunkt sind die aus Sicht einiger Fachleute zu niedrig angesetzten Arbeiterledigungskosten. Auch die im Papier vorgeschlagenen Förderhöhen sehen manche kritisch. Wenn der Landwirt die tatsächlich entstanden Investitionskosten nachweist, erhält er folgende Fördersätze: Bis 500.000 € sind es 60%, von 500.000 € bis 2 Mio. € beträgt die Förderhöhe maximal 50 % und von 2 bis 5 Mio. € sind es 30%.

Diskussionsbedarf wird auch noch bei den Kalkulationen zu den laufenden Kosten gesehen. „Aus meiner Sicht stimmen die kalkulierten Werte zu den Arbeitserledigungs- und Betriebsmittelkosten in einigen Bereichen nicht. Beim Strom und anderen Betriebsmitteln wurden Durchschnittswerte aus dem letzten Jahr angesetzt. In diesem Jahr sind aber insbesondere die Strom- und Heizenergiepreise extrem gestiegen. Entscheidend ist jetzt, dass die Berechnungsgrundlage aktualisiert wird und dies auch in Zukunft regelmäßig geschieht“, so ein Berater gegenüber top agrar.

Abzuwarten bleibt, ob es zu einer Überarbeitung kommt und wie viel Zeit man den Instituten dafür einräumt. Offen ist auch, ob die Förderung wie geplant am 1. Januar 2024 überhaupt starten kann. Denn bislang hat auch die EU noch kein grünes Licht für die Umsetzung gegeben. Zudem muss noch geklärt werden, wie das ganze Projekt verwaltungstechnisch bearbeitet wird.

*Quelle: topagrar.com*

## Fortbildung

Teilnehmer der Initiative Tierwohl müssen jährlich einen Nachweis für das Kriterium „Fortbildung“ erbringen. Für den Erhalt eines Nachweises muss der Schweinehalter an einer einschlägigen, fachspezifischen Fortbildung teilnehmen. Am Dienstag, den 07.11.2023 bietet die IQ-Agrar Service GmbH eine Fortbildung (online über Zoom) im Bereich Schwein an:

- Andrea Friggemann (Landwirtschaftskammer NRW): „Praktische Tipps zum Einstieg in den Kupierverzicht – Ergebnisse des VBZL Haus Düsse aus dem Projekt KoVeSch“
- Dr. Torsten Pabst (Tierarztpraxis Pabst): „Kranke Schweine – Was nun?“ (Krankheitsentstehung, Diagnostik, Prophylaxe & Therapie)

Die Anmeldung erfolgt über folgenden Link:

[www.iq-agrar.de/services/initiative-tierwohl/itw-fortbildungsveranstaltung/](http://www.iq-agrar.de/services/initiative-tierwohl/itw-fortbildungsveranstaltung/)



Die scharfe Preiskorrektur am deutschen Schlachtschweinemarkt ist vorerst zum Stillstand gekommen. Nach Hauspreisen und einem Abschlag von 15 Cent in den ersten beiden Oktoberwochen hat die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihre Leitnotierung am Mittwoch (18.10.) erst einmal stabil bei 2,10 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (SG) halten können. Die Schlachthofseite war dem Vernehmen nach damit einverstanden.

Laut Analysten waren die Tiere auch wieder etwas einfacher zu vermarkten; die Überhänge konnten etwas abgebaut werden. Am Fleischmarkt fehlten bei stetiger Nachfrage weitere Impulse. Kein Fleischeinkäufer orderte bei ausreichend Ware und möglicherweise weiter nachgebenden Preisen mehr als nötig, hieß es von Marktbeobachtern. Immerhin konnten sich die Verkaufspreise für Fleisch weitgehend halten.

Mehr Schweine in Österreich: In mehreren Ländern der Europäischen Union setzte sich Mitte Oktober die Talfahrt der Schlachtschweinepreise jedoch fort. In Österreich nahm laut dem Verband landwirtschaftlicher Veredlungsproduzenten (VLV) das Lebendangebot deutlich zu; die Tiere begannen sich zu stauen. Viele Erzeuger wollten zügig abliefern, da mit dem Nationalfeiertag und Allerheiligen zwei Feiertagswochen bevorstehen.

Dies nutzten die Schlachtunternehmen, um die Einstandspreise für Schweine zu senken und den positiven Preisabstand zu anderen EU-Ländern zu verkürzen. Die VLV-Notierung sank um 5 Cent auf 2,17 Euro/kg SG und gilt für zwei Wochen. In Frankreich ist der Druck auf die Notierung bei gestiegenem Lebendangebot ebenfalls noch nicht vorbei; die nationale Leitnotierung gab im Vorwochenvergleich um 5,1 Cent auf einen Basispreis von 1,893 Euro/kg nach. Zudem setzte sich in Spanien der saisonale Verfall der Schlachtschweinepreise mit einem Minus von 3,2 Cent auf 1,707 Euro je Kilogramm Lebendgewicht fort.

Preisplus in Dänemark: Etwas überraschend hob dagegen Danish Crown seinen Ankaufspreis für Schlachtschweine für die 43. Kalenderwoche um umgerechnet 2,7 Cent auf 1,70 Euro/kg Schlachtgewicht an. Damit verkürzte das Unternehmen den Abstand zu den Notierungen der EU-Wettbewerber, hinkte aber letztlich beim Niveau immer noch deutlich hinterher.

Dem Unternehmen zufolge wird bereits Ware für das Weihnachtsgeschäft produziert, und im verhaltenen, aber stetigen Drittlandsexport ließen sich bessere Margen als zu Jahresbeginn erzielen. In Italien tendierten die Preise für freie Schweine knapp stabil. Für Vertragsschweine wurde zuletzt ein Zuschlag von 0,5 Cent gezahlt. Dort ist man froh, dass der Ausbruch der Afrika-nischen Schweinepest (ASP) im Hauptproduktionsgebiet der Lombardei scheinbar unter Kontrolle ist.

In der gesamten EU ging es in der Woche zum 15. Oktober mit den Schlachtschweinepreisen weiter deutlich nach unten. Nach Angaben der Brüsseler Kommission wurden für Tiere der Handelsklasse E im Mittel aller Mitgliedstaaten 219,68 Euro je 100 kg SG gezahlt; das waren 4,13 Euro oder 1,9% weniger als in der Vorwoche. Maßgeblich daran beteiligt war Deutschland mit einem Minus von 3,3% als Folge der herabgesetzten VEZG-Notierung.

*Quelle: proplanta.de; gekürzt*

### **Ferkel VEZG**

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 70,00 EUR**

(29.10.23 – 05.11.23)

Vorwoche: 70,00 EUR

### **Mastschweine VEZG**

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 2,10 EUR**

(25.10.2023)

Vorwoche: 2,10 EUR



Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)